

Gendersensible Sprache

Natalia Fast, Valerie Kastrup & Siân Birkner

Warum gendern?

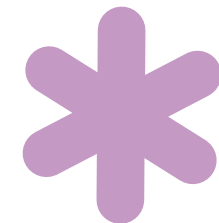
„Die deutschen Medaillengewinner von Rio“ – Das zu dieser Schlagzeile gehörende Bild zeigt eine Gruppe von Sportlern und Sportlerinnen – eine Information, die aus der Überschrift nicht abzuleiten ist. Der Titel ist zwar grammatikalisch korrekt, beschreibt jedoch eine der Realität nicht entsprechende Vorstellung. Obwohl das hier verwendete generische Maskulinum *Gewinner* auch weibliche Personen mitmeint, werden damit in erster Linie männliche Personen assoziiert. Dies liegt daran, dass im Sprachgebrauch und in Folge dessen im Bewusstsein die Unterscheidung zwischen grammatikalischem und sozialem Geschlecht von den wenigsten gemacht wird. Wird also – wie in diesem Beispiel – bei der Bezeichnung von gemischtgeschlechtlichen Gruppen ausschließlich die männliche Form verwendet, bleiben Frauen und Personen, die sich als divers identifizieren, unsichtbar. Solche Effekte sind schon seit Langem durch Forschungen belegt. Eine Studie von Vervecken und Hannover (2015) z.B. zeigte, wie die Verwendung des generischen Maskulinums die Wahrnehmung von Berufen bei Kindern beeinflusst. Sprache konstruiert Realität. Allerdings ist sie auch historisch gewachsen und kann deshalb manchmal nur unzulänglich die Realität, die sie kommunizieren soll, repräsentieren. **Gendersensible Sprache ist ein Versuch, die Unzulänglichkeiten und diskriminierenden Konventionen historisch gewachsener Sprache zu durchbrechen.**

Literatur

Vervecken, D. & Hannover, B. (2015). Yes I can! Effects of gender fair jobs descriptions on childrens` s perceptions of job status, job difficulty, and vocational self-efficacy. In: Social psychology, 46 (2015) 2, S. 76-92.

Usinger, J. (2015). Das Genderwörterbuch. Geschickt gendern. Zugriff am 30. September 2020 unter <https://geschicktgendern.de>.

Journalistinnenbund (2019). genderleicht.de. Zugriff am 30. September 2020 unter <https://www.genderleicht.de>.



Wie gendern?

– Gendersternchen und glottaler Stopp

Zur Sichtbarmachung der Geschlechtervielfalt in der Schriftsprache empfiehlt die Universität Bielefeld die Verwendung des Gendersternchens. In der gesprochenen Sprache wird das Sternchen durch eine kurze Pause, den sogenannten glottalen Stopp, zum Ausdruck gebracht. Um Wiederholungen sowie übermäßig lange Texte zu vermeiden und damit zu gewährleisten, dass ein Text leser*innenfreundlich ist, bietet sich die Verwendung des Gendersternchens in Verbindung mit anderen Strategien an.

Nicht gendersensibel formuliert	Gendersensibel formuliert	Weitere Strategien
Dozenten Mitarbeiter Sportstudenten Sportlehrer Sportler Trainer	Dozent*innen Mitarbeiter*innen Sportstudent*innen Sportlehrer*innen Sportler*innen Trainer*innen	Genderneutral: Dozierende Mitarbeitende Sportstudierende Sportlehrkräfte Hierbei sollte aber bewusst sein, dass genderneutrale Formulierungen die Geschlechtervielfalt unsichtbar machen.
Herausgeber Vertreter	Herausgeber*innen Vertreter*innen	Partizipformen: herausgegeben von vertreten durch
Nutzer Teilnehmer	Nutzer*innen Teilnehmer*innen	Relativsätze: alle, die Zoom nutzen Personen, die am Seminar teilnehmen
Schulleiter Koordinator	Schulleiter*innen Koordinator*innen	Schulleitung Koordination
jeder einer	jede*r, jede*n ein*e	alle
er sein der	er*sie sein*ihr der*die	
Nutzerkennwort leserfreundlich Lehrerberuf	Nutzer*innenkennwort leser*innenfreundlich Lehrer*innenberuf	

Beispielsätze:

- An der Abteilung forschen und lehren derzeit sechs Professor*innen und 18 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen.
- Ob präventiv, rehabilitativ oder leistungsorientiert – für jede*n wird das Passende angeboten.
- Ein*e Mitarbeiter*in ist für das Protokoll verantwortlich.
- Jede*r Student*in ist für seinen*ihren Studienerfolg verantwortlich.
- Der*die Professor*in bietet den Student*innen Betreuung an.
- Der Text ist leser*innenfreundlich.

Gendern folgt nicht den offiziellen Rechtschreibregeln! Während die Verwendung des Gendersternchens im Plural leicht umzusetzen ist, ergeben sich im Singular bei der Deklination einige Fragen mit Blick auf die grammatikalische Richtigkeit. Es kann dann zwischen den folgenden Schreibweisen gewählt werden:

- bei jede*r Student*in; bei jedem*jeder Studenten*Studentin
- bei ein*er Sportler*in; einem*einer Sportler*Sportlerin
- bei dein*er Dozent*in; deinem*deiner Dozenten*Dozentin

Auch wenn sich in Aushandlung zwischen Gleichstellungsakteur*innen, feministischen und queeren Aktivist*innen und Sprachwissenschaftler*innen über die letzten Jahrzehnte Konventionen und Vorschläge für Formen des Genderns etabliert haben, gibt es nicht *den* richtigen Weg oder *die* richtige Form. Dies mag Unsicherheit schaffen, gleichzeitig jedoch auch zum Experimentieren und Nachdenken ermutigen.

Liste mit gendersensiblen Begriffen aus dem Universitätsalltag unter: uni-bielefeld.de/verwaltung/refkom/gendern/begriffe